

Projekte von UNICEF Schweiz und
Liechtenstein 2019



Geben Sie Kindern in Nepal eine Chance.

«Kinder haben grenzenlose Fantasie und passen sich schnellstens jeder Situation an. Ihr Wille, stark zu sein, ist geradezu unbeugsam. In Nepal sehe ich das täglich. Aber manchmal ist das Leben für sie einfach zu hart und gefährlich. Deshalb müssen wir die Kinder Nepals schützen und Chancen für sie eröffnen.»

Tomoo Hozumi, UNICEF Repräsentant in Nepal

unicef  für jedes Kind



Eines von 48 Neugeborenen überlebt nicht: Medizinische Kräfte und gut ausgestattete Kliniken fehlen.

Kinder in Nepal brauchen unseren Schutz und Ihre Hilfe

Sie sind unterversorgt, werden ausgebeutet, erleiden Gewalt und werden früh verheiratet: Unbeschreibliche Armut raubt vielen Kindern in Nepal ihre Zukunft. Zu früh geborene Babys haben bei Komplikationen nur geringe Überlebenschancen. Bereits kleine Kinder müssen arbeiten, viele Mädchen und auch Buben werden verheiratet, bevor sie erwachsen sind. Bildung und ein gesundes Leben wie in reichen Ländern können sich viele in Nepal nicht leisten, denn sie kämpfen täglich ums Überleben. UNICEF setzt sich gegen die Armut und für die Rechte aller Kinder in Nepal ein.



Sein Körper war winzig und viel zu leicht. Nur gut ein Kilo wog der kleine Devansh bei seiner Geburt, zwei Monate zu früh. Seine Mutter Sabina Chaudhary weinte, als sie ihren Sohn das erste Mal umarmte: «Ich hatte Angst, er könnte nicht überleben», erzählt sie heute. Jeder Mensch kann ihre Sorge verstehen. Während in reichen Ländern spezialisierte Ärztinnen und Ärzte in gut ausgerüsteten Kliniken Babys wie Devansh gut pflegen können, ist der Start ins Leben für Neugeborene

in Nepal um vieles riskanter: Jährlich sterben 10400 Babys mit zu niedrigem Geburtsgewicht. Frühgeburten und zu leichte Babys sind anfälliger für Komplikationen wie Atemnotsyndrom und Hirnblutungen. Noch nicht bereit, die eigene Körpertemperatur zu regulieren, droht ihnen Unterkühlung und damit ein erhöhtes Risiko von Infektionen. Viele könnten leben, gäbe es in Nepal mehr Brutkästen und mehr ausgebildetes medizinisches Personal.

Hautkontakt rettet Leben

Für die Eltern von Devansh fingen hektische, qualvolle Tage in der Provinzhauptstadt Dhangadhi an. Ihr kleiner Sohn erkrankte an einer Hepatitis und verlor noch mehr Gewicht. Aber er hatte Glück: Im von UNICEF unterstützten Krankenhaus lernten seine Eltern, ihren Sohn nach dem «Kangaroo Mother Care (KMC)»-Ansatz in einem Tuch zu tragen und mit ihrem Körper zu wärmen. Ständiger Hautkontakt schützt vor Unterkühlung und hilft den



Hautkontakt wärmt, Muttermilch stärkt: «Kangaroo Mother Care» hilft zu früh geborenen und zu leichten Babys ins Leben.



kleinen Körpern, die eigene Temperatur zu regulieren. Herz- und Atmungsfrequenz der Babys normalisiert sich, denn Hautkontakt beruhigt und stärkt die emotionale Bindung. Der KMC-Ansatz fördert zudem ausschliessliches Stillen, damit Neugeborene an Gewicht zulegen. Sabina und Upendra Chaudhary tragen Devansh heute noch liebevoll eng an ihrem Körper. Er wiegt jetzt bereits 2,5 Kilo, ist etwas

mehr als zwei Monate alt und ist ein gesundes, lebhaftes Baby. Für die Mutter ist die schreckliche Zeit der Sorgen vorbei: «Wir sind zuversichtlicher, dass er überleben wird», sagt sie.

Die Kinder haben keine faire Chance

Devansh wird im zweitärmsten Land Asiens aufwachsen. Der Alltag ist geprägt von wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit. Ein Viertel der Menschen lebt in Armut und viele sind gefährdet, ihre Lebensgrundlage bei Katastrophen zu verlieren. Im ehemaligen Königreich am

zerklüfteten Hochgebirge des Himalaya ist das Risiko von Erdbeben extrem hoch: Bei den verheerenden Beben von 2015 kamen 8900 Menschen um, ein Drittel davon Kinder. Immer häufiger treffen die Folgen des Klimawandels das Land. Überschwemmungen und Erdbeben zerstören die Infrastruktur und werfen Wachstum und Fortschritt zurück. Über die Hälfte der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft, aber viele kommen damit niemals über die Runden.

Für die Kinder sind die Folgen dramatisch. Viele erreichen wegen Mangelernährung

Der KMC-Ansatz rettet Leben

Der «**Kangaroo Mother Care (KMC)**»-Ansatz ist eine wirksame nichtmedizinische Intervention, um Frühgeburten und Babys mit niedrigem Geburtsgewicht dank Hautkontakt und Stillen zu retten. UNICEF unterstützt den KMC-Ansatz, denn

- jährlich sterben **10 400 Babys** mit zu niedrigem Geburtsgewicht;
- jährlich kommen **82 500 Kinder** zu früh zur Welt und brauchen spezialisierte Pflege;
- Brutkästen und andere Behandlungsmethoden sowie geschultes medizinisches Personal fehlen.



Damit sie Perspektiven sehen und ihr Potenzial entfalten: UNICEF setzt sich gegen Armut und Gewalt ein.



ihr geistiges und körperliches Potenzial nicht, was sie im Zyklus der Armut gefangen hält. Sauberes Wasser und sanitäre Anlagen sind vielen Menschen nicht zugänglich. 770000 Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren gehen nicht zur Schule. Nur gerade die Hälfte der Primarschüler erlangt befriedigende Kompetenzen in Nepali und Mathematik. Über 82 Prozent der Kinder haben bereits einmal psychische oder körperliche Bestrafung zu Hause erlebt. Die Kinder haben keine faire Chance. Ihre Rechte werden aufs Größte

verletzt. Deshalb unterstützt UNICEF die Regierung bei der Armutsbekämpfung und setzt sich mit verschiedenen Massnahmen für den Kinderschutz ein.

In der Küche statt am Pult

Yamuna, 13, hätte die Armut fast um ihren Traum gebracht. Als Beste ihrer Klasse schien ihr nichts im Weg zu stehen, Ärztin zu werden. Doch ein Schicksalsschlag zerschlug ihre Pläne abrupt: Ihr Vater starb bei einem Unfall, ihre Mutter musste seine Angelegenheiten regeln, weswegen

Yamuna und ihr Bruder zu Verwandten ziehen mussten. Um ihre Gastfamilie zu entlasten, musste die vielversprechende Schülerin anfangen, in einem Restaurant zu kochen und abzuwaschen. Ihr Traum verblasste schon, als eine von UNICEF unterstützte Organisation zur Abschaffung von Kinderarbeit sie entdeckte und sich so unvermutet eine zweite Chance öffnete: Yamuna konnte zu ihrer grossen Freude nach Hause zurückkehren und wieder in die Schule gehen. Dank finanzieller Unterstützung kaufte ihre Mutter

Zur Schule statt an die Arbeit

Trotz gesetzlichen Verboten ist Kinderarbeit in Nepal weit verbreitet.

- Jedes dritte Kind – **2,8** Millionen Mädchen und Buben – muss aus Not arbeiten.
- Die meisten Kinder arbeiten unter gefährlichen Bedingungen, das Risiko zu

verunfallen und gesundheitliche Schäden davonzutragen, misshandelt oder ausgebeutet zu werden, ist hoch.

- Viele Kinder brechen wegen der Arbeit die Schule ab und verlieren damit den besten Schutz.
- Kinderarbeit ist weitgehend sozial akzeptiert, was das Durchsetzen der Verbote von Kinderarbeit erschwert.



Seite 8: Vielversprechende Zukunft dank Bildung: Aber statt zu lernen, müssen viele Kinder arbeiten, um zu überleben.

Seite 9: Zeremonie einer Frühehe (nachgestellte Szene).

einen Karren und betreibt darauf nun einen kleinen Laden. So kann sie das Familieneinkommen sichern.

Armut führt zu Kinderarbeit und Kinderehen

Yamuna hatte Glück. Hingegen muss heute jedes dritte Kind in Nepal – 2,8 Millionen Mädchen und Buben – arbeiten. Obschon Kinderarbeit gesetzlich verboten ist, zwingt die Not fast alle diese Mädchen und Buben, gefährlichen und gesundheits-schädigenden Arbeiten nachzugehen. Statt zu spielen und zu lernen, arbeiten sie unglaublich hart für wenig Lohn, sind erschöpft und oft einsam, weit weg von ihren Liebsten. In der Landwirtschaft, als Teppichknüpfer, in Ziegeleien sind sie mitunter Chemikalien, Rauch und Staub sowie Hitze und Kälte ausgesetzt. Ihnen droht in fremden Haushalten und als Strassenboten die Gefahr, misshandelt zu werden. In der kommerziellen sexuellen Ausbeutung erleiden sie Gewalt und Erniedrigung.



Armut ist neben vielen anderen Gründen eine Hauptursache, warum Frühehen in Nepal mit am weitesten verbreitet in Asien sind, und zwar für Buben wie Mädchen. Einmal verheiratet, brechen viele die Schule ab. Oft erleben junge Ehefrauen physische und sexuelle Gewalt von ihren Männern, und das Leben der Mädchen steht auf dem Spiel, wenn sie viel zu früh Kinder haben müssen.


Mit der Ehe ist die Kindheit beendet

Die Zahl der Frühehen ist in Nepal stark zurückgegangen, und doch bleibt Nepal eines der am stärksten betroffenen Länder Asiens.

- Armut, aber auch soziale Normen wie die geringe gesellschaftliche Stellung von Mädchen gehören zu den vielen komplexen Gründen für Frühehen.
- **36** Prozent aller jungen Frauen mussten heiraten, bevor sie 18 waren.

Einmal verheiratet, brechen die Kinder oft die Schule ab.

- In der Ehe sind vor allem Mädchen gefährdet, physische und sexuelle Gewalt zu erleiden. Bei einer viel zu frühen Mutter-schaft sind sie dem Risiko von lebensgefährlichen Komplikationen bei der Geburt ausgesetzt.
- Bei Krisen und Katastrophen drohen mehr Frühehen, denn Eltern glauben ihre Kinder so in Schutz und Sicherheit.



Weil Kinder den Fortschritt weitertragen: UNICEF engagiert sich für ihre Gesundheit, Bildung und ihren Schutz.

Gesund und geschützt aufwachsen ist ein Kinderrecht

Devansh hat den Start ins Leben geschafft, und Yamuna lernt wieder. Aber Hunderttausende Kinder haben keine Wahl, denn niemand bietet ihnen Schutz: Sie kämpfen ums Überleben. Damit auch diese Kinder ein selbstbestimmtes Leben führen können, setzt sich UNICEF mit der Regierung dafür ein, die Armut zu bekämpfen, Gesundheitsdienste, Ernährung und Versorgung mit sauberem Wasser, Bildung und Kinderschutz zu stärken und Familien auf Naturkatastrophen und die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Alle Kinder haben das Recht, gesund und geschützt aufzuwachsen. Gesunde und glückliche Kinder sprühen vor eigenen Ideen und fast unerschöpflicher Fantasie, mit der sie die Welt neu erfinden können. Es liegt an uns, ihnen dafür eine Chance zu geben.

Ihre Spende wirkt – das macht UNICEF

UNICEF engagiert sich, Gesundheit, Ernährung, Bildung, Kinderschutz, den Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene für Buben und Mädchen in Nepal zu verbessern, und motiviert Gemeinschaften, sich von schädlichen sozialen Praktiken abzuwenden. Das Kinderhilfswerk unterstützt die Regierung, die Armut zu reduzieren und die nachhaltigen Entwicklungsziele zu erfüllen.

UNICEF

- unterstützt die «Kangaroo Mother Care»-Methode für Frühgeborene und Babys mit zu niedrigem Geburtsgewicht, entwickelt Strategien dazu und schult professionelle Gesundheitsarbeiter darin;
- unterstützt die Einrichtung von spezialisierten Abteilungen und Zonen für Neugeborene in Spitälern und Gesundheitszentren;
- setzt sich mit Schulungen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern gegen Frühehen ein und lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass Frühehen verboten und der Polizei zu melden sind;



- engagiert sich für die Umsetzung der obligatorischen Schule für alle, schafft Bewusstsein dafür, wie wertvoll Bildung insbesondere auch für Mädchen ist, und bezieht wichtige Akteure wie Lehrpersonen, religiöse Entscheidungsträger, Journalistinnen und viele weitere mit ein, damit sie sich gegen Frühehen einsetzen;
- arbeitet mit der Regierung bei der Prävention und Reduktion von Kinderarbeit zusammen;
- beobachtet die Durchsetzung der Verbote von Kinderarbeit, sensibilisiert Unternehmen dafür und unterstützt lokale Behörden bei der Wiedervereinigung von Kinderarbeitern mit ihren Familien.



Autorität, Wissen, Erfahrung für Kinder. Weltweit.

Komplexe Probleme erfordern vielschichtige Lösungen. Als Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen besitzt UNICEF die **Autorität**, gemeinsam mit Regierungen Lösungen zu initiieren, die der Not von Kindern nachhaltig entgegenwirken. Lösungen auch, die darin münden, dass der Staat übernimmt, was Sie als Spender/-in begonnen haben.

Ohne Daten kein Fortschritt. Daten zu erheben, ist wenig attraktiv. Dennoch muss diese Arbeit gemacht werden. UNICEF verfügt als einziges Kinderhilfswerk über detailliertes Spezialwissen, das täglich gebraucht wird, um Kindern in aller Welt effizient, kostengünstig und nachhaltig zu helfen. Ein **Wissen** übrigens, an dem UNICEF unzählige Hilfsorganisationen weltweit teilhaben lässt.

Unterstützen Sie UNICEF, indem Sie:

- spenden
- Mitglied werden
- Global Parent werden
- eine Projektpatenschaft übernehmen
- etwas Bleibendes schaffen und UNICEF ein Legat überlassen oder als Vermächtnisnehmerin einsetzen
- eine Firmenpartnerschaft eingehen
- an der Sternenwoche teilnehmen
- Karten kaufen
- oder sich mit einer Idee an uns wenden, um Kindern wirksam zu helfen

Besuchen Sie uns auf www.unicef.ch oder rufen Sie an. Telefon 044 317 22 66

Spendengeld ist kostbar, denn mit jeder Spende verbindet sich eine Hoffnung. UNICEF ist sich dessen bewusst und geht entsprechend sorgfältig mit Spendengeld um. Dabei ist es hilfreich, dass UNICEF über 70 Jahre **Erfahrung** hat. Mit einer Spende an UNICEF finanzieren Sie zugunsten von Kindern in Not Unterstützungsleistungen, die erprobt sind und funktionieren.

Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Pfingstweidstrasse 10 | CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)44 317 22 66
www.unicef.ch
Postkonto Spenden: PC 80-7211-9



unicef  **für jedes Kind**